
AKTUALISIERUNGEN. Die Gegenwart von '68

Eine Veranstaltungsreihe des Projekts
1968: Ideenkonflikte in globalen Archiven

Was heute als »1968« erinnert wird, ist eine Masse durchaus unterschiedlicher, längst nicht auf dieses eine Jahr beschränkter Ereignisse. Die Erschießung Benno Ohnesorgs in Berlin, die polizeiliche Räumung des besetzten Frankfurter Instituts für Sozialforschung, der sogenannte Cordobazo, das Massaker von Tlatelolco – immer handelt es sich um herausgehobene Daten in einem spezifischen Kontext. Erst in der Rückschau werden sie zu dramatischen Höhepunkten, die sich in die Konstellation einer »globalen Revolte« einfügen. Statt diese Zeitmarken lediglich noch einmal zu rekapitulieren, nimmt die Veranstaltungsreihe sowohl ikonisch gewordene als auch scheinbar nebensächliche historische Momente in den Blick und stellt ihre Bedeutung für die Gegenwart zur Diskussion. Dabei soll nicht nur danach gefragt werden, wie aus jeweils partikularen Daten das Ereignis »1968« wurde, sondern auch zur Sprache kommen, inwiefern uns die Vergangenheit der Sechzigerjahre heute noch gegenwärtig sein kann.

1968 | IDEENKONFLIKTE IN
GLOBALEN ARCHIVEN

www.literaturarchiv1968.de

deutsches
literatur
archiv marbach

 VolkswagenStiftung

AKTUALISIERUNGEN Die Gegenwart von '68

1968

29. Mai 2018, 20:00 Uhr

München, Kammerspiele (Kammer 3)

Walter Benn Michaels (Chicago)

Populism, Postmodernism and the Promise of Art: Overcoming the Legacy of May '68

Am **11. Dezember 1968** meldet das U.S. Department of Labor, dass die Arbeitslosigkeit von 3,6 Prozent auf 3,3 Prozent gefallen ist. Damit handelt es sich um die niedrigste Arbeitslosenquote seit 15 Jahren.

Kooperationspartner: Institut für Soziologie, Lehrbereich Politische Soziologie der Sozialen Ungleichheit, LMU München

5. Oktober 2018, 19:00 Uhr

Berlin, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung

Samuel Weber (Chicago/Paris)

1. Mai 1968: Ein Augenblick

1. Mai 1968: In Berlin gehen über 300.000 Menschen auf die Straße. In den Tagen zuvor versucht das Verwaltungsgericht, die Demonstration zu verbieten. Erst in letzter Minute wird eine legale Durchführung gewährleistet.

Kooperationspartner: Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin

5. Juni 2018, 19:00 Uhr

Stuttgart, Stiftung Geißstraße e.V.

Andrei S. Markovits (Ann Arbor)

1968 und der Diskurs des Mitgefühls: Der lange Marsch zur sozialen Inklusion

Am **3. Mai 1968** spielen The Grateful Dead ein Konzert an der Columbia University in New York City. Angeblich wurde die Band mit dem Transporter einer Bäckerei auf das Gelände der Universität geschmuggelt.

Kooperationspartner: Stiftung Geißstraße e.V.

17. Oktober 2018, 17:45 Uhr

Köln, Universität zu Köln

Horacio Tarcus (Buenos Aires)

Entre Mayo de 1968 y Mayo de 1969: recepciones argentinas de un acontecimiento global

Der »Cordobazo« vom **29./30. Mai 1969** besiegelt den bis dahin ungewohnten Zusammenschluss von Studenten und Arbeitern. In einem sog. aktiven Streik protestieren sie gegen das Vorgehen des Diktatur-Regimes, errichten Barrikaden und übernehmen die Kontrolle der Stadt. Die Regierung setzt schließlich die Nationale Armee ein, mit verheerendem Ergebnis: zahlreiche Tote und Verletzte sowie hunderte Verhaftungen.

Kooperationspartner: Romanisches Seminar, Universität zu Köln

2. Oktober 2018, 19:00 Uhr

Berlin, Freie Universität

Anne Eusterschulte (Berlin)

Gegen das Rohe: Theodor W. Adornos Iphigenie-Vortrag

Am **7. Juli 1967**, als die Konflikte mit der Studentenbewegung bereits in vollem Gang sind, hält Theodor W. Adorno einen Vortrag mit dem Titel »Zum Klassizismus von Goethes Iphigenie«. Flugblätter werden verteilt und Spruchbänder ausgerollt. Der Vortrag verläuft im Wesentlichen ruhig.

Kooperationspartner: Institut für Philosophie, FU Berlin

25. Oktober 2018, 14:00 Uhr

Hamburg, Universität Hamburg

Diana Sorensen (Harvard)

Tlatelolco and its Continuing Reverberations

Vor den Olympischen Sommerspielen vom 12. bis 27. Oktober 1968 in Mexiko-Stadt verstärkt die autoritäre Regierung des Landes die Repression, um Störungen durch Studentenproteste zu vermeiden. Am **2. Oktober 1968** eskaliert die Lage: Staatsorgane eröffnen das Feuer auf friedliche Demonstranten, mindestens 300 Menschen sterben beim Massaker von Tlatelolco.

Kooperationspartner: Institut für Romanistik, Universität Hamburg